

Arbeitswoche scheinen am Bauplatz die zwei Meister Carl Ernestel und Oswald Prunner auf.

Meister Georg Morkin arbeitet 1643 an der Kirchhofmauer, 1646 zahlt er noch Leibsteuer, 1650 schon des „seeligen Wittib“. Martin „Märugin“ steuert noch 1660, 1665 aber seine „seeligen“ Erben, 1651 hatte er noch an der Leonhardskirche ein Vordach gemacht und die „mangelhaften Tüpplmaür“ instandgesetzt. In diesem Jahre hatte auch ein ungenannter Maurer in der Pfarrkirche „Altarlöcher“ für die Portaltalia gemacht, denn es war „Ihr Gnaden Herr Weih-Bischoff allhier gewesen, da man die Altäre geweiht“, 1669 wurden dort die Altäre St. Paulus und St. Leopold abgebrochen und wieder aufgerichtet. In einem Jahrzehnt feierten nun vier Maurer namens Mörkhin Hochzeit: Hanns (auf dem Khraudtberg) 26. Oktober 1670, Georg (an der Khainisch) 21. August 1672, Simon (bey dem Pfannhaus) 18. September 1678 und nochmals Simon Hofmaurer. Nach einer Notiz des Jahres 1731 beschäftigte das Hallamt ständig zwei Hofmaurer oder Amtsmaurer, bzw. Maurermeister.

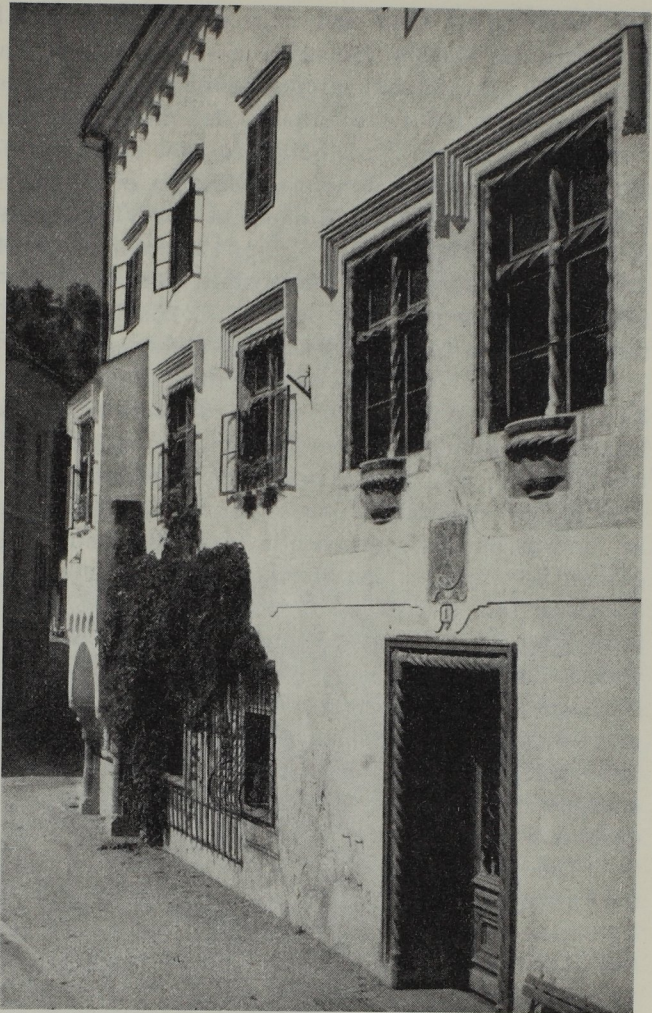


Abb. 161. Der Kammerhof.

Zur Ausarbeitung der Dreifaltigkeitssäule engagierte man am 23. November 1679 den Steinmetzmeister Andre Provin aus Spital am Pyhrn, der dafür 150 fl, einen Leikauf von 18 fl erhielt, in den Matriken sind später auch Ausseer Steinmetzen genannt: 1694 Tobias Mischerl, 1757 Andreas Promizl und Paul Waldperger, letzterer war allerdings ein vagus, ein „Vagabund“. Anno 1657 restaurierten die Maurer Andre Bartlme und Hans Käls den Kirchturm von St. Leonhard, den „der Wind zerrissen“ hatte, Tischler Balthasar Khäls entwarf 1681 einen Altar-Riß für das Rathaus, 1686 registrieren die Rechnungen der Pfarrkirche ein „Khirchen- und Thurmgebäu“, Maurer Simon Margin war daran beteiligt, 1700 und 1704 bessert er das Kapellenhaus und die „Säulen“ zu St. Leonhard aus, „Hoffmaurer“ Hans Margin aber trägt 1707 dort den alten baufälligen Turm ab, ebenso den „hohen Spitz auf der Khürchenmauer“, im Verein mit Zimmermeister Georg Wessenauer baut er den neuen Turm, genauer Dachreiter, der dem altersgrauen gotischen Gotteshaus ein anheimelnd barockes Gepräge verleiht. Als Hofmaurermeister ist er am Kirchlein noch 1713 und 1721 tätig, 1713 auch Simon Margin, nunmehr gleichfalls als Hofmaurermeister betitelt.

Als Amtsmaurermeister sind weiterhin beglaubigt Sebastian Spänzel 1731, Andre